



Newsletter 19: Den Fischottern auf der Spur

3. September 2018

Liebe Fischotter-Interessierte

Es ist erstaunlich ruhig bei den Fischottern in der Schweiz. Das täuscht jedoch, denn die Ausbreitung und Einwanderung ist weiterhin im Gang. Diese Entwicklung soll gut dokumentiert werden. Doch Fischotter entziehen sich mit ihrer heimlichen und nachtaktiven Lebensweise einer einfachen Zählung. Pro Lutra hat daher zusammen mit Artenspürhunde Schweiz im vergangenen Winter erforscht, wie gut speziell ausgebildete Hunde sich für den Einsatz bei Kartierungen eignen.

Wir freuen uns, Ihnen in diesem Newsletter den Abschlussbericht des Spürhundeprojektes, den aktuellen Tätigkeitsbericht 2017 sowie die Vorschau zum bald erscheinenden Fischotterbuch vorstellen zu können.

Viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Newsletters.

Mit herzlichen Grüssen

Irene Weinberger
Geschäftsführerin Pro Lutra

- **Den Newsletter abonnieren:** einfach gemacht über: <http://www.prolutra.ch>
- **Ihre Meinung interessiert uns!** Mailen Sie uns Ihr Feedback.

Spenden:

- Gefallen Ihnen unsere Projekte? Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einem Beitrag auf das Postkonto 90-708358-9. Vielen Dank!

Stiftung Pro Lutra
Wasserwerkstrasse 2
3011 Bern

newsletter@prolutra.ch // www.prolutra.ch

Impressum:

Herausgeberin des Newsletters ist die Stiftung Pro Lutra (www.prolutra.ch). Das Erscheinen des Newsletters ermöglicht der Zürcher Tierschutz (www.zuerchertierschutz.ch). Bild: spielende Fischotter, © Cloudtail the Snow Leopard.

Falls Sie den Newsletter nicht weiter erhalten möchten, bitte hier abmelden: www.prolutra.ch/abmelden

NEWSLETTER: DEN FISCHOTTERN AUF DER SPUR

INHALT

News vom 3. September 2018

- 1. Spürhundeprojekt**
 - 2. Tätigkeitsbericht 2017**
 - 3. Das Fischotterbuch**
 - 4. Ein Blick über die Grenze: Illegaler Otterhandel in Südostasien**
-

1. Spürhundeprojekt

Fischotter leben heimlich und lassen sich nur schlecht beobachten oder zählen. Fischotter werden daher meist über ihre Losung nachgewiesen. Doch Fischotterkot ist nicht immer einfach zu entdecken. Seit vielen Jahren werden Spürhunde auch im Artenschutz eingesetzt. Mit ihrer Nase sind Hunde die perfekten Fischotterlosungssucher. Doch wie effizient und zuverlässig sind sie im Unterschied zum Menschen? Zusammen mit Artenspürhunde Schweiz untersuchte Pro Lutra im Winter 2018 die Effizienz und Zuverlässigkeit der Spürhunde. Dazu wurden 25 Transekte à 600 Metern in mehreren Fließgewässern in der Schweiz jeweils von einem Spürhundeteam und einer Fischotterexpertin auf Fischotterkot abgesucht.

Insgesamt fanden Hunde und Mensch 15 Fischotterlosungen. Die zwei eingesetzten Artenspürhunde fanden doppelt so viele Fischotterlosungen als die Expertin. Hingegen „überschnüffelten“ die Hunde nur eine Losung, die die Expertin entdeckt hatte. Hunde waren zudem in der Regel 30% schneller.

Die Studie zeigt, dass Artenspürhunde für Kartierungen und für die Verifizierung von unbestätigten Beobachtungen eingesetzt werden können. Ein Folgeprojekt ist geplant.

[Hier](#) finden Sie den Bericht des Projekts.



Django, einer der zwei Fischotter-Spürhunde, im Einsatz. Mit seiner feinen Nase findet er doppelt so viele Losungen wie ein Mensch. (© Artenspürhunde Schweiz).

2. Tätigkeitsbericht 2017

Pro Lutra schaut auf das letzte Stiftungsjahr zurück. Aufgrund des gewachsenen Interesses an unserer Stiftung veröffentlichen wir zum zweiten Mal unseren Tätigkeitsbericht. Sie finden das Dokument auf unserer [Webseite](#).

3. Das Fischotterbuch

Bald ist es soweit: das Fischotterbuch wird im Herbst 2018 erscheinen. Darauf freuen wir uns sehr.

An dieser Stelle danken wir allen, die uns bei diesem grossen Projekt mit Rat und Tat sowie finanziell unterstützt haben.

Derzeit kann man das Buch beim Haupt Verlag zum Einführungspreis vorbestellen.

Hier geht's [direkt](#) zur Webseite des Haupt Verlags.



So sieht es also aus: das neueste Fischotterbuch
(Quelle: Haupt Verlag AG).

4. Ein Blick über die Grenze: Illegaler Otterhandel in Südostasien

In Südostasien boomt der illegale Otterhandel. Die Tiere werden als Haustiere, aber auch als Pelzlieferant gehandelt. Alle Populationen der vier dort vorkommenden Arten (Eurasischer Fischotter, Haarnasenotter, Zwergotter und Glatthaarotter) sind rückläufig. Grund dafür sind Lebensraumverlust, Umweltgifte sowie Verfolgung – und eben: der illegale Otterhandel.

Der neue Bericht von TRAFFIC zeigt, dass zwischen 2015 und 2017 wurden 59 lebende Otter – meist Jungotter – von den Behörden auf Schwarzmärkten in Myanmar, Vietnam, Indonesien und Kambodscha aufgegriffen. Doch verlagert sich der Schwarzhandel zunehmend in die digitale Welt. Alleine im Frühjahr 2018 wurden über 560 Anzeigen geschaltet, über die eine geschätzte Zahl zwischen 734 und 1189 Otter zum Verkauf angeboten wurden.

Speziell in Japan scheint die Nachfrage nach den putzigen Zwergottern hoch. In so genannten „Otter Cafés“ kann man die Tiere gar streicheln. Dabei rückt die artgerechte Haltung in den Hintergrund. Wir raten von Besuchen dieser Cafés ab.

Den ganzen Bericht von TRAFFIC findet sich [hier](#).